

# Radio als Experiment und als gesellschaftliches Reallabor

Autor(en): **Bürkler, Philipp**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin**

Band (Jahr): **29 (2022)**

Heft 320

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1035616>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Radio als Experiment und gesellschaftliches Reallabor

.....CHCHCHCHCHCHCHCHSCHSCHSCHSCHSCHCHCH  
HCHCHCHCHCHCHZZZZZZZZZZZZCHCHCHCHCHCHCHR  
RRRRRRRRRRCHRCHRCHRCHRCHRCHRCHR HELLO  
HELLO TURN YOUR RADIO ON ZZZZZZZZZZZZZZZZZZZ  
ZZZZCHCHSCHSCHSCHSCHSCHFFFFFF IS THERE ANYBO-  
DY OUT THERE? CHCHCHCHCHCHCHCHCHCHCHCHCH  
HCHCHCH RRRRRRRRRRRCHRCHRCHRCH HELP ME  
SING MY SONG ZZZZZZZZZZZZ.....

Wahrscheinlich gibt es in jedem Beruf diese typischen Träume, oder vielmehr Alpträume. Berufsspezifische Träume, die nur jene Menschen erfahren, die in dem Beruf arbeiten. Wer beim Radio arbeitet oder gearbeitet hat, kennt eventuell den einen oder anderen Traum, den ich seit Jahren hin und wieder durchlebe.

Der eine geht so: Ich finde mich jeweils in einem völlig leeren Studio, ohne Musik und ohne Sende-Equipment. Irgendjemand spielt mir wohl einen Streich. Anders kann es doch nicht sein. Warum nur gibt es keine Musik? Im Traum bin ich teilweise in der abstrusen Verlegenheit, die fehlende Musik mit improvisiertem Geplapper zu überbrücken. Zeitweise wechseln auch anwesende Menschen im Gebäude ihr Aussehen oder ihre Identität. Ein häufiges Muster bei Träumen, wer kennt es nicht?

In einem anderen Traum finde ich zum wiederholten Mal den Weg zum Mikrofon nicht. Völlig desorientiert irre ich in einem endlosen Gang herum und ende in einem Keller.

In einer dritten Episode versuche ich mit allen Kräften zu sprechen, aber alles Gesagte erscheint völlig zusammenhangs- und sinnlos. Selbst das Papier mit dem Manuskript löst sich in sinnentleerte Fragmente und unlesbare Zeichen auf. In diesem Szenario fehlt eigentlich nur noch Stephen Kings Clown aus Es, der böse durch die Glasscheibe aus dem Regieraum hinüber grinst.

CHCHCHCHCHCHCHCHSCHSCHSCHSCHSCHCHCHCH  
C H C H C H C H F F F F F F F F F F F F  
FFFLHLHLHLHLHLHLHLHLHFFFFFFF I'M ON THE  
MEXICAN RADIO ZZZZZZZZZZZCHCHCHCHCHCHR  
RRRRRRRRR CHRCHRCHRCHRCHRCHRCHR I HEAR  
THE TALKING OF THE DJ

Woher kommen die Radiowellen? Und warum begreifen wir Radio nicht als soziales Labor, um aktuelle gesellschaftliche Fragen zu klären? Philipp Bürkler wechselt die Sendefrequenzen zwischen Fiktion und Wirklichkeit, Vergangenheit und Zukunft. Von Philipp Bürkler

ZZZZZZZZZZZZZCHRCHRCHRCHRCHRCHRCHR  
CHCHSCHSCHSCHSCHSC CAN'T JUST UNDERSTAND  
WHAT DOES HE SAY? RRRRRRRRRR  
RCHRCHRCHRCHRCHRCHRCHR.....

Gemäss dem Medienphilosophen Vilém Flusser müssen Menschen eine Technologie zuerst erfinden, bevor sie sie entdecken. Das war auch beim Radio nicht anders. Nachdem ein gewisser Heinrich Hertz Ende des 19. Jahrhunderts per Zufall die Radiowellen entdeckte, wusste er zuerst gar nicht, was anfangen damit. Und überhaupt, woher kommen diese Wellen? Hertz hatte keine Antwort darauf. Sie waren einfach da, von Natur aus.

Der italienische Funk-Pionier Guglielmo Marconi, der es 1901 schaffte, erstmals Radiowellen über den Atlantik zu schicken, wusste ebenfalls nicht so recht, weshalb seine eigene Erfindung überhaupt möglich wurde. Selbst der Papst wollte bei einer Audienz wissen, was es mit den ominösen und unsichtbaren Wellen auf sich hat. Marconi war ratlos. «Wenn Sie es nicht wissen, ich weiss es auch nicht», soll er dem Pontifex geantwortet haben.

Erst mehr als ein Jahrzehnt später kamen Menschen überhaupt auf die Idee, mit Radiowellen Musik zu übertragen. In der Schweiz war es angeblich im Herbst 1922 soweit. Der diplomierte Funker Roland Pièce – sozusagen einer der Ur-Ur-Radio-DJs – nutzte die Pausen eines Wetterkanals für Flugzeugbesatzungen, um zwischen den Wettermeldungen ein bisschen zu «moderieren» und mit einem Wachswalzen-Phonographen Musik zu spielen. Einige Tage später feierte ein Live-Orchester mit Rossinis Ouvertüre Wilhelm Tell Premiere.

Klanglich muss Radio damals scheusslich geklungen haben. Es knisterte, knackte und krächzte aus dem Lautsprecher. Es war aber nicht so schlimm, schliesslich hörte sich diesen Krach ja auch kaum jemand an. Gerade mal 1000 Empfangsgeräte gab es zu Beginn der 1920er-Jahre über das ganze Land verteilt. Das waren – etwas sarkastisch formuliert – wahrscheinlich mehr, als es heute DAB-Geräte gibt.

Demokratiepolitisch irritierend wirkt aus heutiger Sicht auch die autoritäre Organisation des ersten landesweiten Radiosenders ab den 1930er-Jahren. «Radio Beromünster» war ein Staatssender, der direkt dem Bundesrat unterstellt war. Im Sinne

der Geistigen Landesverteidigung hielt man traditionelle Schweizer Werte hoch und verzichtete – um die Nazis nicht zu ärgern – bis 1945 auf politische Debatten. Trotz Marschmusik und Operetten etikettierten die Nazis «Beromünster» als «Feindsender».

.....CHCHCHCHCHCHCHCHSCHSCHSCHSCHSCHCHCH  
HCHCHCHCHCH VIDEO KILLED THE RADIO STAR  
ZZZZZZZZZZZZZZZZCHCHCHCHCHCHCHCHCHCH  
IN MY MIND AND  
IN MY CAR RRRRRRRRRRRRRRCHRCHRCHRCHRCHRCHR  
CHR OH A AHO OH ZZZZZZZZZZZZ CHRCHRCHR OH A  
AHO OH CHRCHRCHRCHCHSCHSCHSCHSCHSCH.....

Wie die meisten Bereiche der Gesellschaft wurden auch Radiosender in den vergangenen Jahren Opfer der Kommerzialisierung. Private Sender waren von diesem Strukturwandel genauso betroffen wie öffentlich-rechtliche. Aus Vielfalt wurde Einfachheit. Aus Leidenschaft Lustlosigkeit. Und anstatt «Kino im Kopf» gibt es jetzt Ohrenscherzen. Die Diagnose der kollektiven Störung der Radiolandschaft wurde erstmals vor etwa 20 Jahren gestellt. Seither geht es dem Patienten Radio nicht viel besser.

Grund für die nachhaltige Störung war die «Reduktionsfalle», in die viele Sender Anfang der Nullerjahre völlig naiv hineingestolpert sind. Zwei selbsternannte «Berater» aus Hamburg verdienten sich mit einem dubiosen Konzept eine goldene Nase: Sie verkauften den Sendern für 128 Euro ein dünnes, selbst gedrucktes und schlecht geschriebenes Büchlein. Es trug den esoterischen Titel *Die 10 grössten Radiogeheimnisse*. Wer einen «erfolgreichen Radiosender» betreiben wolle, so die beiden Scharlatane, müsse lediglich den eigenen «Arbeitsaufwand reduzieren», das «Musikprogramm reduzieren», das «Wortprogramm reduzieren», die «Ausgaben reduzieren» und selbstverständlich auch das «Personal reduzieren».

Sender mit einem solchen Selbstbild stellen nicht qualitativ hochwertige journalistische Inhalte ins Zentrum ihrer Arbeit, sondern sehen sich lediglich als Cash-Cow eines Medienverlags. Hörer:innen und Aktionär:innen werden mit einer aufgesetzten Gute-Laune-Stimmung bei der Stange gehalten. Es geht lediglich darum, ein Stück vom Werbekuchen auf die eigene Tischseite zu ziehen. Deshalb ist es nicht verwunderlich, dass Ringier demnächst mit seinem Energy-Sender nach St. Gallen expandiert und dem CH Media-Sender «FM1» den Kuchen wegschnappen möchte.

Unverständlich ist aber die Art und Weise, wie dabei vorgegangen wird. Braucht St. Gallen wirklich noch ein weiteres Programm mit einer reduzierten Musikrotation und oberflächlichen Wortinhalten? Warum überlegt sich ein Medienunternehmen wie Ringier nicht ein völlig radikales Gegenkonzept zum bereits bestehenden? Immerhin funkt aus dem benachbarten Österreich «FM4» in die Region Ostschweiz. Ein Sender, der nicht nur journalistische Inhalte auf der Höhe der Zeit produziert, sondern seinen Hörer:innen auch auf Augenhöhe begegnet. «FM4» ist wohl einer der wenigen deutschsprachigen Sender, der sein Publikum tatsächlich ernst nimmt.

.....CHCHCHCHCHCHCHCHSCHSCHSCH THIS IS RADIO  
CLASH USING AUDIO AMMUNITION SCHSCHSCHCH  
HCHCHCHCHCHZZZZZZZZZZCHCHCHCH CHCHCHR  
RRRRRRRRRRRCHRCHRCHRCHRCHRCHRCHRZZZZZZ  
THIS IS RADIO CLASH CAN WE GET THAT WORLD TO  
L I S T E N ? C H C H C H R R R R R R R R R R R  
CHRCHRCHRCHRCHRCHRCHRZZZZZZ.....




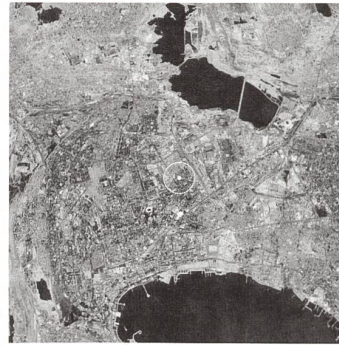




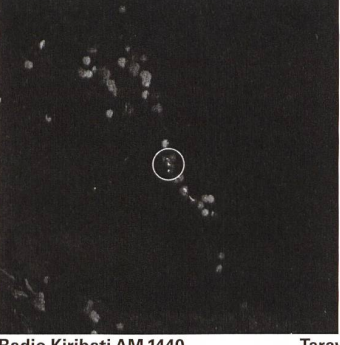
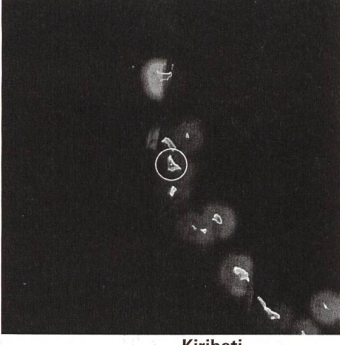
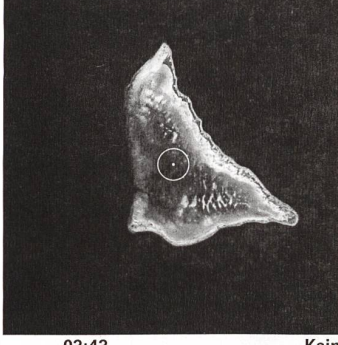
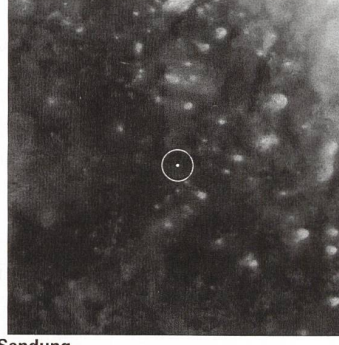


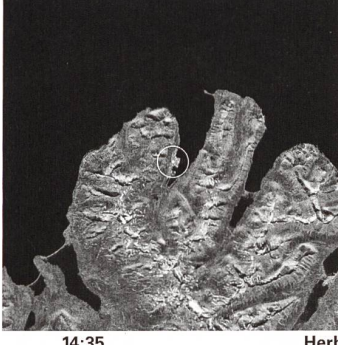
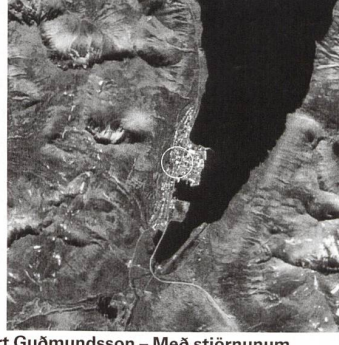

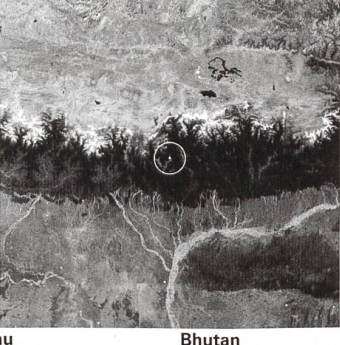
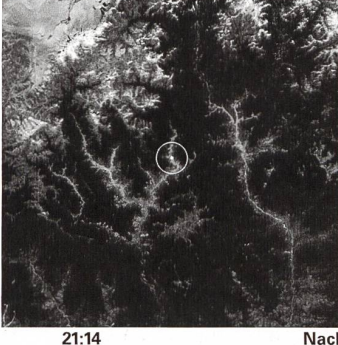
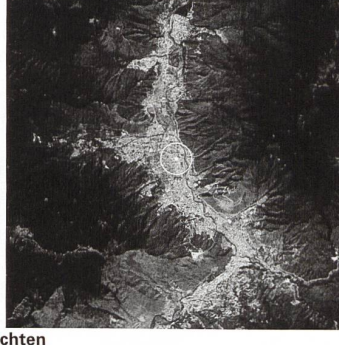
Wollen die klassischen Radiosender ihre Zukunft nicht völlig dem Podcast-Business überlassen, wird es Zeit, die Programme endlich wieder zu öffnen und vielfältiger zu gestalten. Während

in den Sozialen Medien Vielfalt und Andersartigkeit seit Jahren gelebt wird und neue Subkulturen dadurch überhaupt erst entstehen, bilden Formatradios diese Entwicklung bisher nicht ab. Noch immer wird so getan, als ob die Hörer:innen beim kleinsten inhaltlichen oder musikalischen Experiment abschalten würden. Der Trend zu analogen Retro-Kulturen mit Referenz auf die 70er- und 80er-Jahre lässt sich mit einem durch Algorithmen programmierten Musikprogramm nicht authentisch vermitteln. Das kann Spotify besser – und ich kann unerwünschte Musikstücke erst noch skippen.

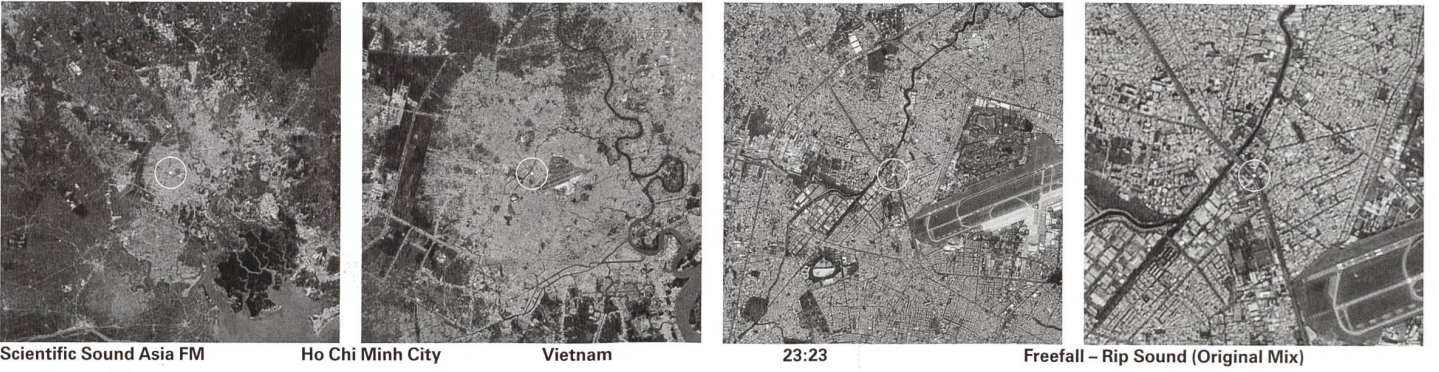
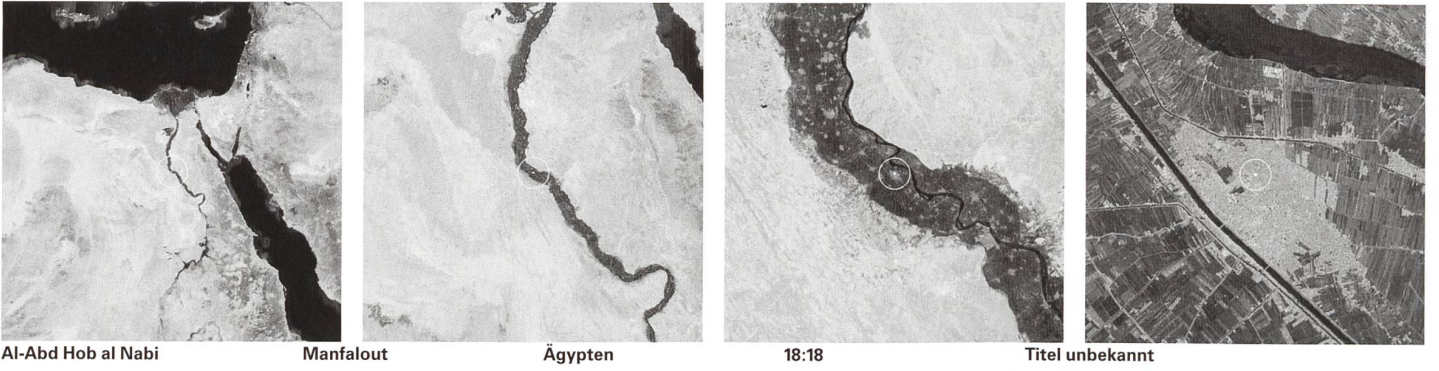
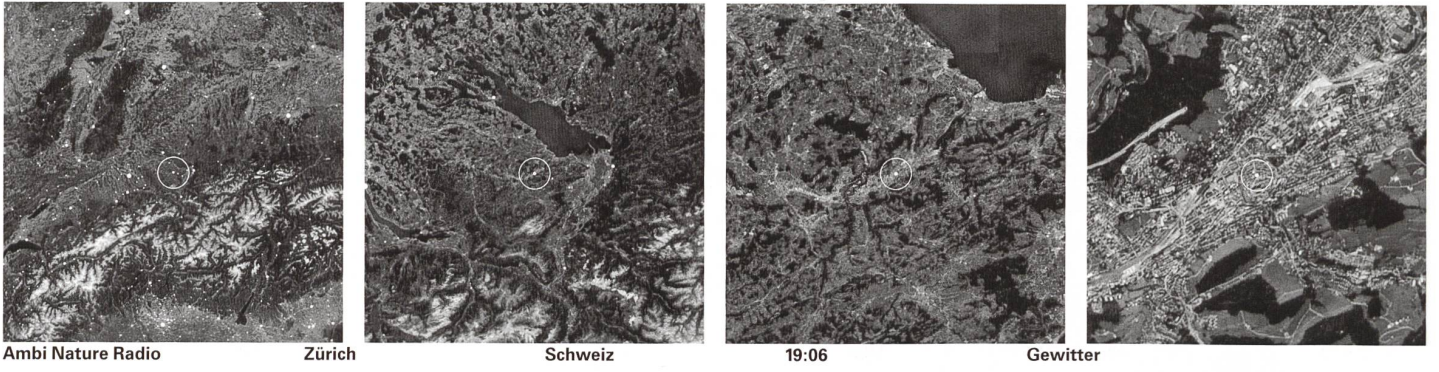
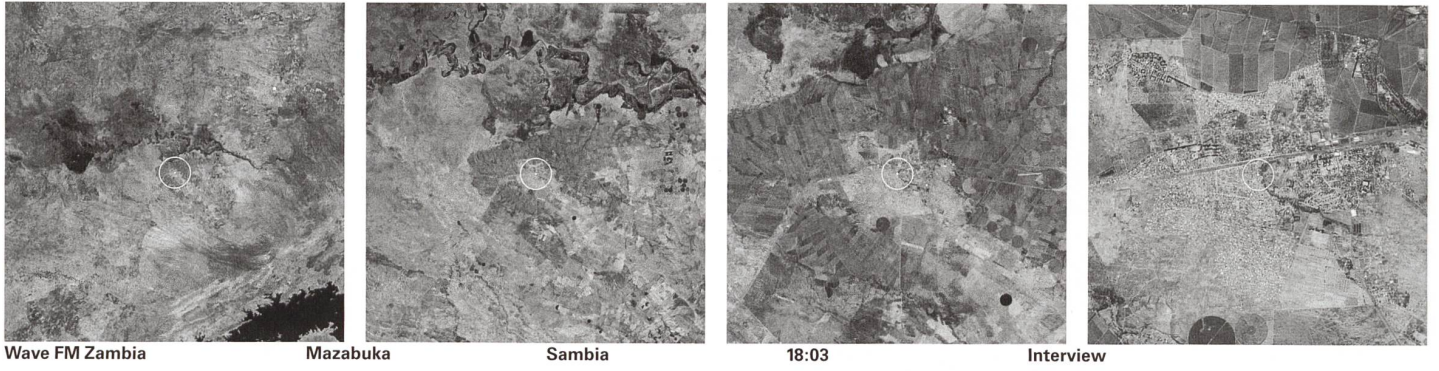
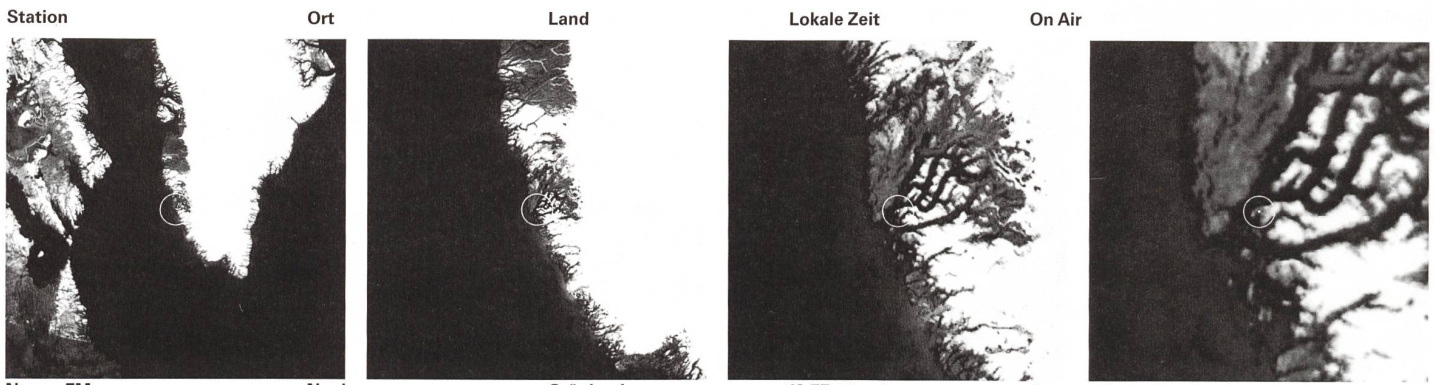
Ganz im Sinne der Radiotheorie von Bertolt Brecht könnten Soziale Medien und Sendeinhalte heute kombiniert werden, um gesellschaftlich relevante Fragen zu diskutieren. Obwohl die gesellschaftlichen und ökologischen Herausforderungen (Klimakrise oder Beseitigung der sozialen Ungleichheit) der kommenden Jahre massiv sind, machen viele Sender noch immer auf Hundegaudi und weiter so. Wenn es jedoch gelingen könnte, Radio als Kommunikationsraum der Verständigung und Auslotung neuer gesellschaftlicher Konventionen und Paradigmen zu etablieren, könnte dem 100-jährigen Medium eine völlig neue Rolle zukommen.

Im 21. Jahrhundert sollte Radio als gesellschaftliches Real-labor und Experimentierfeld verstanden werden, in dem Sub- und Popkulturen, Politik und Zivilgesellschaft die Welt von morgen entwerfen. Das Sendestudio der Zukunft ist nicht mehr nur Raum für die Macher:innen, sondern ein Ort der Begegnung für Publikum, Künstler:innen und die interessierte Öffentlichkeit. Das Radiostudio von morgen ist Club und Community Space, der zum Verweilen einlädt. Das Radio als Labor und Experimentierraum soll nicht länger eine Utopie bleiben, sondern Teil der Lösung für die Probleme des 21. Jahrhunderts werden.

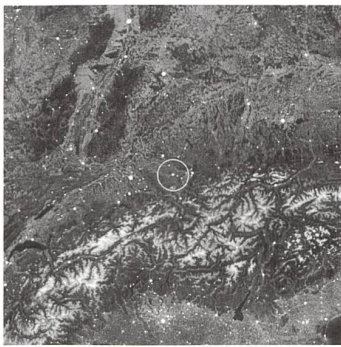
.....CHCHCHCHCHCHCHCHSCHSCHSCH DO YOU RE-  
MEMBER ROCK 'N' ROLL RADIO? SCHSCHCHCHCHCHC  
HCHCHZZZZZZZZZZZZZZCHCHCHCHCHCHR  
RRRR RRRR  
RRRCHRCHRCHRCHRCHRCHRCHRCHRZZZZZZZZZZZZCH  
RCHRCHRCHRCHRCHRCHRCHSCHSCHSCHSCHSCH THIS IS  
ROCK 'N' ROLL RADIO, STAY TUNED FOR MORE ROCK  
'N' ROLL.....

Station	Ort	Land	Lokale Zeit	On Air
				
Azerbaycan Radiosu FM 105.0	Baku	Aserbaidtschan	17:34	Interview
				
CAAMA Radio FM 100.5	Alice Springs	Australien	23:11	Mario – How Do I Breathe
				
Radio Kiribati AM 1440	Tarawa	Kiribati	03:43	Keine Sendung
				
FM Tröllli	Siglufjörður	Island	14:35	Herbert Guðmundsson – Með stjörnunum
				
Kuzoo FM Dzongkha	Thimphu	Bhutan	21:14	Nachrichten

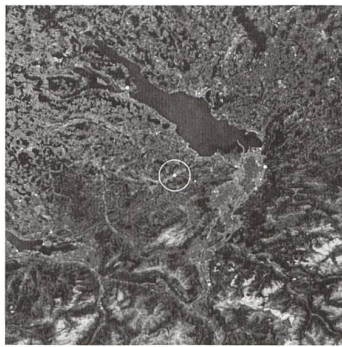
Station	Ort	Land	Lokale Zeit	On Air
RV4 Vatican Radio	Vatikanstadt	Vatikanstadt	16:29	Georg Friedrich Händel – Academy Of St.Martin In The Fields Chamber Ensemble – 1. Largo
SwissGroove	Altstätten	Schweiz	13:56	Elina – Acorda, Meu Amor
KTPI FM 97.7	Mojave CA	USA	06:29	Kelsea Ballerini Feat. Kenny Chesney – half of my hometown
Kicks 101.5 - WKHX-FM	Atlanta GA	USA	10:51	Werbung
Radio Nauru	Yaren	Nauru	03:47	Gespräch über Zombie-Filme



Station Ort Land Lokale Zeit On Air

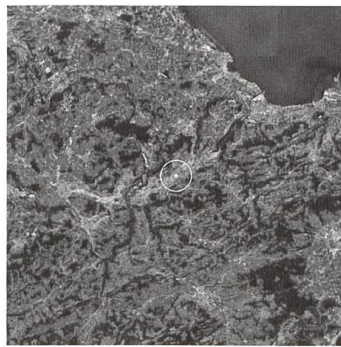


toxic.fm

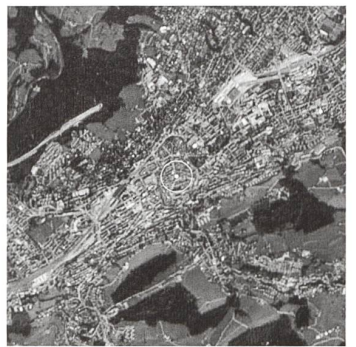


St.Gallen

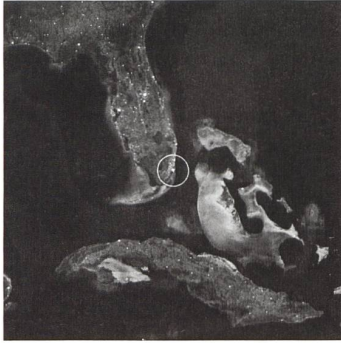
Schweiz



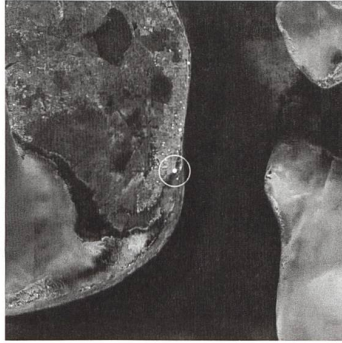
13:42



Slash Feat. Myles Kennedy & The Conspirators – The River Is Rising

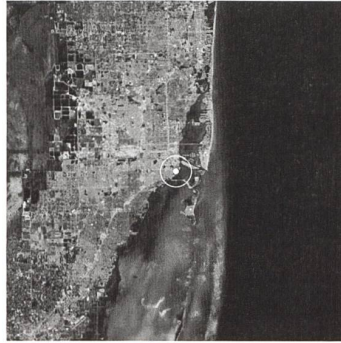


Miami Bass FM



Miami FL

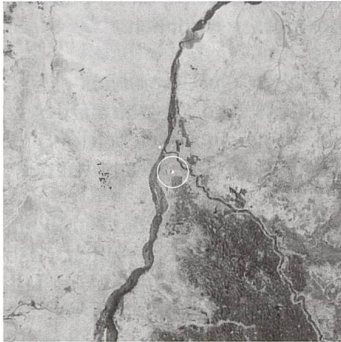
USA



11:31



The 2 Live Crew – C'mon Babe (Doo Doo Brown Version)



Al Zain Quran Radio



Khartoum

Sudan



18:33



Alzain Mohammad Ahmad – Sourate At Talaq

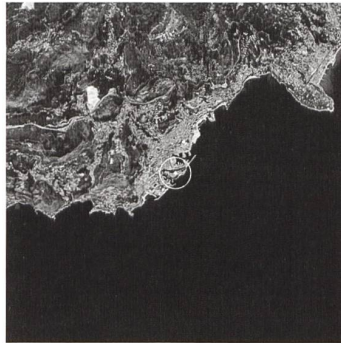


Radio Yacht Fr



Monaco

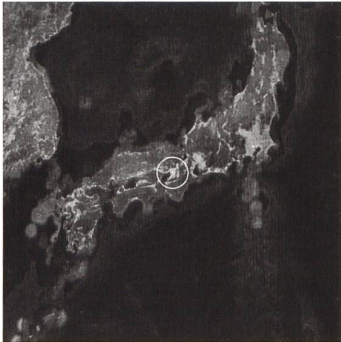
Monaco



17:39



Los Niños – Star Odyssey

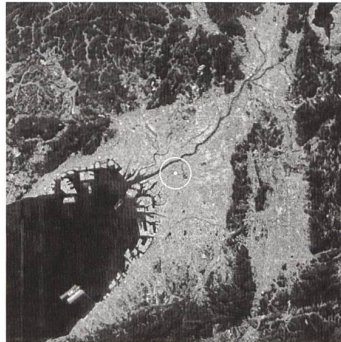


r/a/dio



Osaka

Japan



01:44



Mariya Takeuchi – Plastic Love